

Bergbaugebiet bei Schloss Schellenberg

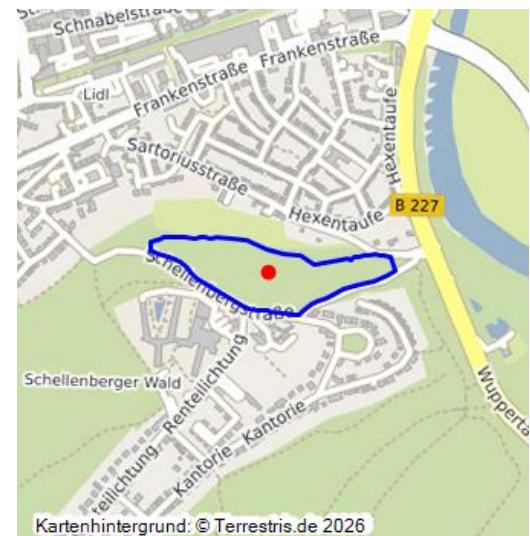
Schlagwörter: [Pingenfeld](#), [Bergbaulandschaft](#)

Fachsicht(en): Archäologie

Gemeinde(n): Essen (Nordrhein-Westfalen)

Kreis(e): Essen (Nordrhein-Westfalen)

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Nördlich von Schloss Schellenberg in Rellinghausen verläuft in west-östlicher Erstreckung am nordexponierten Hang eines Seitentales der Ruhr ein Pingefeld. Bereits im 18. Jahrhundert ist der Bergbau in Bereich von Rellinghausen belegt. Konzessionen zum Abbau der oberflächennahen Steinkohlenflöze vergab die Äbtissin des Reichsstiftes zu Essen. 1802 kamen die Reichsstifte Essen und Werden als Entschädigungsland an Preußen, das ein Jahr später die Kleve-Märkische Bergordnung und das Allgemeine Landrecht einföhrte. Hinweise auf diesen Bergbau finden sich in der Honigmann'schen Karte von 1806. Die teilweise sehr dünne Humusdecke und der frei liegende Kohleabbaum sind Beleg dafür, dass in der zweiten Hälfte der 1940er Jahre kurzzeitig die Kohlenschichten für Hausbrand und als Tauschobjekt genutzt wurden. Der Bergbau ging um im Geviertfeld Hagenbeck II. Abgebaut wurde der Flöz Herrenbank in einer Tiefe von ca. 20-25 Meter.

Die trichterförmigen Eintiefungen und Schürfgruben weisen darauf hin, dass in diesem Bereich der Abbau von Steinkohle oberflächennah erfolgte. Der Durchmesser der Pingen beträgt rund 2-4 Meter, ihre erhaltene Tiefe beläuft sich auf etwa 0,30-0,60 Meter. Alte Wegespuren und kohlenhaltige Abraumhalden liegen an den Talhängen.

(LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, 2012)

Literatur

Bonczek, Willi (1975): Essen im Spiegel der Karten. Historische Karten und Stiche vom Mittelalter bis zur Neuzeit., Essen.

Gebhardt, G. (1957): Ruhrbergbau. Essen.

Pfläging, Kurt (1987): Die Wiege des Ruhrkohlenbergbaus. Die Geschichte der Zechen im südlichen Ruhrgebiet. Essen (4. mit 2 topographischen Karten erweiterte Auflage).

Spethmann, Hans (1956): Der Essen-Werdensche Bergbau beim Übergang auf Preußen im Jahre 1802. o. O.

Bergaugebiet bei Schloss Schellenberg

Schlagwörter: Pingenfeld, Bergbaulandschaft

Fachsicht(en): Archäologie

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Geländebegehung/-kartierung, Auswertung historischer Schriften, Literaturauswertung

Historischer Zeitraum: Beginn 1750 bis 1800, Ende 1945 bis 1950

Koordinate WGS84: 51° 25 23,68 N: 7° 03 2,11 O / 51,42324°N: 7,05059°O

Koordinate UTM: 32.364.464,39 m: 5.698.695,88 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.573.117,79 m: 5.699.257,24 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Bergaugebiet bei Schloss Schellenberg“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/A-CW-20091230-0027> (Abgerufen: 25. Februar 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

